

Franckesche Stiftungen zu Halle

Zergliederung und Erklärung der Evangelien und Episteln auf alle Sonn- und Festtage durchs gantze Jahr

Löseke, Christoph Albrecht

Halle, 1755

VD18 13057227

Am 24. Sonntage nach Trinitatis.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199194-

Welches Evangelium haben wir? Am 24. Sonntage nach Trinitatis.

Wo stehet das Evangelium? Ev. Matth. 9, 18-26.

Wovon handelt es? Von der Auferweckung des Jairi Töchterlein.

Wie viel Stücke sind darin? Drey: Jairi Bitte, des blutflüssigen Weibes Heilung u. der Tochter Jairi Auferweckung.

Wenn geschähe Jairi Bitte? v. 18. Da er solches mit ihnen redete, 1)

Was geschähe, da Jesus mit Johannes Jüngern redete? siehe, 2) da kam

Wer kam? der Obersten einer, 3)

Was that er, da er zu Jesu kam? und fiel vor ihm nieder 4)

Was sagte er? und sprach: Herr,

Wie klagte er sein Herzeleid? meine Tochter ist jetzt gestorben; 5)

Was verlangte er dabey? aber komme

Was bat er, daß Jesus thun sollte? und lege deine Hand auf sie, 6)

Si 4.

Wie

1) In einem Hause zu Capernaum v. 10. seine Jünger vertheidigte wider die Jünger Johannis. 2) da fand sich eine neue Gelegenheit Gutes zu thun. 3) ein Schnlobersier mit Namen Jairus, dieser von der Noth gedrungen ging ungeschert zu Jesu. 4) betete ihn an, bat ihn sehr. 5) sie rang mit dem Tode, da ich wegging, nun forge ich, daß sie gestorben sey. 6) wie du sonst zu thun pflegst. 2 Kön. 5, 11.

Wie kräftig würde das seyn?	so wird sie lebendig.
War Jesus dazu willig?	v. 19. Und Jesus stand auf, 7)
Was that er mehr?	und folgete ihm nach 8)
Wer ging mit Jesu?	und seine Jünger. 9)
Was geschah unterwegs?	v. 20. Und siehe,
Wer war es, die er heilte?	ein Weib, 10)
Was hatte die für Elend?	das zwölf Jahr den Blutgang gehabt, 11)
Wie kam sie zu Jesu?	trat von hinten zu ihm 12)
Was machte sie?	und rühret seines Kleides Saum an. 13)
	War.

7) Brach die Unterredung mit Johannis Jüngern ab und eilte, weil Jairus es eifertig machte. 8) folgete ihm in seiner Schwachheit. 9) und eine grosse Menge Volks, so ihn drang. 10) war unter dem Volke, das ihm nachfolgete. 11) einen außerordentlichen Blutfluß, den niemand heilen konnte und alle ihre Kräfte verzehrte. 12) weil sie sich scheuete ihre Krankheit zu sagen und nach dem Geseze einen nicht anrühren durfte. 13) im Glauben zu Christo, daß er auch auf diese Weise sie gesund machen konnte.

- v. 18. Das Kreuz treibet uns zu Gott Jes. 26, 16. Die Liebe der Eltern gegen die Kinder ist groß Jes. 49, 15. Alle Menschen sind sterblich und auch junge Leute sind dem Tode unterworfen. Sir. 14, 17. Bey Gläubigen läuft immer Schwachheit mit unter, alle sind nicht gleich am Geiste, Glauben und Gaben.
- v. 19. Jesus verstoß die Schwachgläubigen nicht, sondern ist geneigt zu helfen Jes. 42, 3.
- v. 20. Uns hilft keine Arzney, wenn Gott seine Hand abziehet. Weish. 16, 12. Jesus ist der rechte Arzt 2 Mos. 15, 26.

- Warum that sie dis? v. 21. Denn sie sprach
bey ihr selbst:
Was sagte sie in sich selbst? Möchte ich nur sein
Kleid anrühren,
Was würde ihr das Kleid an- so würde ich ge-
rühren helfen? (und. 14)
Was that Jesus, da ers mer- v. 22. Da wandte
ckete? sich Jesus um 15)
Was machte er? und sahe sie und
sprach: 16)
Wie sagte er zu ihr? Sey getrost, 17)
Wie nannte er sie? meine Tochter,
Wem schrieb Jesus die Hülfe dein Glaube 18) hat
zu? dir geholfen. 19)
Erlangte das Weib Hülfe? Und das Weib
ward gesund
Wie geschwinde ward sie ge- zu der selbigen
sund? Stunde. 20)

Zi 5

Wenn

14) Das Kleid sollte ihr das Zeichen, der Glaube das Mittel, und Christi Kraft die wirkende Urjach ihrer Genesung seyn. Und alsbald wurde sie gesund. Luc. 8, 45. 15) weil er nach seiner Allwissenheit wohl wuste, was geschehen war. 16) nachdem sie auf Christi Nachfrage mit Furcht und Zittern es ihm öffentlich bekante. 17) fürchte dich nicht. 18) der werth ist, daß er offenbar werde und jedermann zur Nachfolge diene. 19) nicht dein Anrühren. 20) so bald sie angerührt.

- v. 21. Wir sollen im wahren Glauben unsre Zuflucht zu JESU nehmen in allen Nöthen sonderlich in unserer Krankheit. Gott höret nicht allein die Worte, sondern auch das Geuszen einer gläubigen Seele Ps. 10, 17.
v. 22. Wenn uns der Glaube geholfen hat, so folget Trost und Freude in Gott. Röm. 5, 1. Jesus ist allmächtig.

- Wenn trieb Jesus das Volk aus? v. 23. Und als er in des Obersten Hauses kam, 21)
- Was fand und sahe er in dem Hause? und sahe die Pfeifer 22) und das Gerummel des Volks, 23)
- Was that er da? v. 24. Sprach er zu ihnen:
- Was befahl er ihnen? Weicher, 24)
- Warum sollten sie nicht Klagelieder spielen? denn das Mägdlein ist nicht todt, 25)
- Wennes nicht todt, was machts denn? sondern es schläft. 26)
- Wie nahm das Volk diese Rede auf? Und sie verlachten ihn. 27)

Wenn

- 21) Nebst Petro, Jacobo und Johanne und des Kindes Vater.
 22) die sich mehr ihres Gewinnstes wegen, als aus Mitleiden schon eingefunden hatten. 23) welches sich desto häufiger eingefunden, je ansehnlicher Jairus war. 24) begehrt euch weg, ihr habt hier keine Ursach zu weinen und zu klagen. 25) sehet ihren Tod nicht also an, als wenn sie würde todt bleiben. 26) mir ist es so leicht sie vom Tode aufzuwecken, als euch einen schlafenden. 27) wussten, daß sie wahrhaftig gestorben, und wollten also nicht weichen.

v. 23. Christliche Gefänge und Ceremonien sind bey den Todten und deren Beerdigung recht und gut zu ihrem Gedächtnis und der Hinterbliebenen Erinnerung Apg. 8, 2.

v. 24. Christen sollen nicht auf heydnische Art trauern über ihre Todten 1 Thess. 4, 13. Der Tod der Gläubigen ist einem Schlaf gleich. Off. 14, 13.

Wenn ging Jesus hinein?

v. 25. Als aber das Volk ausgetrieben war, 28)

Was that da Jesus?

ging er hinein, 29)

Was machte er mit dem todten Kinde?

und er grif sie bey der Hand; 30)

Was half dieses Angreifen?

da stund das Mägdlein auf. 31)

Blieb dis Wunder verschwiegen?

v. 26 Und dis Gerüchte erschall

Wie weit erschallete es?

in dasselbige ganze Land. 32)

Welche Lehre haben Vom menschlichen Unvermögen im Geistlichen.

Worin?

In natürlichen, weltlichen Dingen hat der Mensch einige Freyheit und Vermögen Röm. 2, 14. aber in recht geistlichen Dingen ist er ganz erstorben.

Woher?

28) Als Jesus darauf bestund, und sie also nicht mit Gewalt doch mit Bedeutung hinaus gewiesen waren. 29 mit den Eltern und seinen dreyn Jüngern, wo das Kind lag. 30) wie mans macht, wenn man einen vom Schlasfe aufwecken will. 31 ihr Geist kam wieder, ward vollkommen gesund, wandelte, konte essen, und war zwölf Jahr alt. 32) es konte nicht verborgen bleiben wegen der grossen Menge des Volks, so ihm gefolget, ob ers gleich den Eltern verboten zu sagen.

v. 25. Jesus ist ein allmächtiger Gott Röm. 9, 5. Er ist auch nach seiner menschlichen Natur allmächtig Matth. 28, 18. Christus wird dermaleins am jüngsten Tage alle Todten auferwecken. Joh. 5, 28. 2 Tim. 1, 10.

v. 26. Das Gerücht von Christo gehet über das ganze Land, drum ist vergeblich das Evangelium dämpfen Röm. 10, 18.

Woher?

Der Ursprung ist nicht aus der Schöpfung Weish. 2, 23. 1 Mos. 2, 7. sondern vom Teufel und Sünde, daher der geistliche Tod Röm. 5, 12. cap. 8, 10.

Wer?

Alle Menschen 1 Mos. 6, 3. Eph. 2, 1. 5. Röm. 3, 23.

Wie?

Indem der Verstand verfinstert 1 Cor. 2, 14. Eph. 4, 18. der Wille verkehrt, widerspenstig Röm. 8, 7. Joh. 3, 19. die Begierden unordentlich, ungezähmt Sir. 40, 4. Joh. 1, 5.

Was folgt daher?

Daher folget, daß wir Gottes Gesetz nicht vollkommen erfüllen können Röm. 8, 3. 7. die Werke der unbefehrten nicht recht gute, sondern todte Werke sind Ebr. 9, 14. unsre Befehrung durch eine neue Schöpfung geschehen muß Ps. 51, 12. und unsre gute Werke von Gott nichts verdienen.

Der Mensch friget neue Kraft und Vermögen durch Christum 1 Petr. 1, 3. der Verstand in der Erleuchtung Luc. 24, 45. der Wille in der Wiedergeburt Apg. 16, 14.

Welches ist unsre
Pflicht?

Wir sollen unser Unvermögen erkennen 2 Cor. 3, 5. das Gute in uns Gott, das Böse uns zuschreiben 1 Cor. 15, 10. Kraft von Gott bitten Eph. 1, 17. 19.

Welches ist der Trost?

GOTT hat Mitleiden mit unserm Verderben 1 Mos. 8, 21. in Christo vermögen wir alles Phil. 4, 13.

Welches